



## **Ready for take off?**

### **Zu chinesischen Rüstungsambitionen im Mittleren Osten**

**amicus sharqi**

**September 2024**

#### **Zusammenfassung**

---

Bisher ging man in den Einschätzungen der chinesischen Rüstungsexporte an Staaten des Mittleren Ostens weitgehend davon aus, dass der überwältigende Einfluss der USA (und westlicher Partner) in der Region davon nicht wirklich tangiert wird. Zum jetzigen Zeitpunkt ist diese Wertung sicherlich weiter zutreffend. Dennoch scheinen sich – forciert durch das rasche technologische Aufholen der Volksrepublik – Veränderungen zu ergeben, die durch ihr Tempo überraschen.

#### **ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

Ägypten, der militärische Muskel der arabischen Welt, bot zuletzt ein aktuelles Beispiel für die Entwicklung. Anfang September fand in dem Land die erste Flugschau statt und gab die Gelegenheit, ein chinesisches Transportflugzeug (Yun-20) und mehrere J-10 Kampfflugzeuge vorzustellen, natürlich mit einem Überflug über die Pyramiden Kairos. In den chinesischen Medien und bei nationalistischen Bloggern fand das Ereignis rege Beachtung. Spekulationen über den Erwerb von chinesischen J-10 Kampfflugzeugen durch Ägypten schlossen sich an<sup>1</sup>. Mit Drohnen des Typs Winglong hat Kairo bereits vor Jahren damit begonnen, chinesische Technologie einzukaufen.

Die J-10 zeigt die Herausforderungen. Als die Maschine vor über einem Jahrzehnt erstmals auf der Flugzeugmesse in Zhuhai vorgestellt wurde, war sie ein Indiz für die raschen technologischen Fortschritte Chinas. Seither versucht Peking, die Auslandsversion zu vermarkten, bislang jedoch nur mit begrenztem Erfolg. Spekulationen, dass Sudan das erste Land in der Region sein könnte, welches das Flugzeug übernimmt, sind durch die aktuelle Krise, ausgelöst durch zwei streitende Gruppen innerhalb der Armee, überholt worden. Das chinesische Interesse, endlich einen Zugang zu dem Markt im Mittleren Osten zu erhalten, dürfte entsprechend groß sein und den Anreiz für die auffällige Flugschau über einem der sieben Weltwunder verstärkt haben.

Dagegen ist Ägypten ein Land, das seit dem Camp-David-Abkommen zwar jährlich 1,3 Milliarden Rüstungshilfe des US-amerikanischen Steuerzahlers erhält, parallel sich jedoch nicht zu stark abhängig machen will. Die ägyptischen Luftstreitkräfte sind ohnehin ständig auf der Suche nach neuen Modellen; ihr Maschinenpark gleicht – im übertragenen Sinne – einer Musterhaussiedlung (F-16, Rafale, Mig-29, Su-35, Mirage). Pilotenausbildung, Ersatzteilplanung und generell Operationsplanung werden durch die Typenfülle nicht erleichtert. Zudem bietet die wirtschaftliche Situation des Landes eigentlich wenig Spielraum für Hobbies. Zwar hat der IWF in seinem letzten Bericht zur wirtschaftlichen Entwicklung Ägypten leichte Fortschritte attestiert, die ökonomische Situation mit einer hohen Inflationsrate und deutlichen Wohlstandseinbußen insbesondere des Mittelstandes bietet eigentlich nicht viel Spielraum im Staatshaushalt. Die Parallelwirtschaft des ägyptischen Militärs, das über eigene, nicht-öffentliche Einnahmen durch seine umfangreiche, monopolistische Wirtschaftstätigkeit verfügt, bietet dafür mehr Optionen.

Damit sind die zwei Grundelemente beschrieben, die im Hintergrund wirken und eine Grundlage für eine weitere zügige Entwicklung bieten können. China bietet moderne Technik an. Es hat über Jahre westliche (und russische) Drohnen, Turbinen und Technologie jeglicher Art eingekauft und untersucht, weltweit Ingenieure angeheuert, Know-how abgegriffen<sup>2</sup> und am Ende selbst produziert – alles im Interesse und mit umfangreicher Unterstützung des gesamten Staatsparteiparates. Aktuell wird gerade eine neue Stealth-Drohne der neusten Generation vorgestellt. Die Preise, mit dem seine Staatsunternehmen am Ende ihre Produkte vermarkten können, sind unschlagbar.

1 Die Flugrevue vom 10.09.2024 berichtete bereits, dass Kairo eine nicht näher bekannte Zahl von J-10C bestellt haben soll.

2 Aktuell beschäftigt der Fall eines chinesischen Hackers namens Song Wu ein Gericht in den USA. Der vermutliche Mitarbeiter des chinesischen zivil-militärischen Luftfahrtunternehmens AVIC, das neben der Wing Long-Drohne unter anderem den Stealth Fighter J-20, aber auch das erste zivile Verkehrsflugzeug C 919 produziert, soll in Datensysteme der NASA und anderer Unternehmen aus der Luftfahrtindustrie eingedrungen sein (<https://securityaffairs.com/168514/cyber-crime/chinese-man-spear-phishing-nasa-us-government.html>, <https://www.bnnbloomberg.ca/business/international/2024/09/16/us-charges-employee-of-chinese-aerospace-giant-with-hacking/> etc.).



Im Mittleren Osten trifft dies auf eine sich verschärfende Sicherheitslage, die zuletzt im Gaza und Südlibanon offen zutage trat und parallel durch einen schon seit Jahren zu beobachtenden Verlust des Einflusses Washingtons begleitet wird. Weder die Administration Obamas, der in Kairo eine zwar richtungsweisende, aber effektlose Rede hielt und am Ende für Enttäuschung sorgte, noch Präsident Trump, der Qatar, Heimat der wichtigsten regionalen US-Militärbasis, als Unterstützer von Terroristen bezeichnete, noch die Umgebung von Präsident Biden, die sich gefühlt im wöchentlichen Takt mit neuen Vorschlägen hervortut, konnte diese Einbußen aufhalten. Im Gegenzug punktet Peking mit seiner deutlichen Parteinahme für palästinensische Gruppen, darunter tatsächliche Terroristen, zumindest in der arabischen Öffentlichkeit.

Hinzu kommt ein konkurrierendes Streben der arabischen Staaten um regionalen Einfluss, das sich auch auf die Rüstungseinkäufe auswirkt. Selbst Staaten mit eher geringer Bevölkerung, wie die Vereinigten Arabischen Emirate oder das in seiner eigenen Wahrnehmung durch Iran und dessen Unterstützung shi'itischer Bevölkerungsgruppen bedrohte Saudi-Arabien, versuchen sich militärisch zu stärken. Dabei ist selbst bei reichen Golfstaaten die finanzielle Situation nicht unbedingt optimal. Die von chinesischen Bloggern im Hinblick auf Ägypten als Win-win-Situation zweier großer Kulturnationen beschriebenen Situation mag oberflächlich tatsächlich den Interessen einflussreicher Gruppen in beiden Staaten dienen und deren Nationalstolz befriedigen, der sozialen Entwicklung Ägyptens dürfte sie nicht nützen. Und selbst das reiche Riad, dessen Staatsfonds 2023 gute Gewinne einfuhr, muss Mittelabflüsse aufgrund von Fehlinvestitionen, zu denen auch das Megaprojekt NEOM zählen dürfte, abschreiben.

Dennoch besteht wahrscheinlich die Tendenz, dass ähnlich der Situation in anderen Industriezweigen aufgrund der traditionell starken Stellung der USA und westlicher Partner in der Region und der Nähe der Eliten (selbst des Iran) insbesondere zu europäischen Staaten die in zunehmendem Tempo verlaufende Annäherung zur Volksrepublik nur verzögert wahrgenommen wird.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Kontakt: [amicus.sharqi@proton.me](mailto:amicus.sharqi@proton.me)